

Das gemeinsame Leben wird reicher, bunter, lebendiger und besser

Dr. Sabine Sütterlin-Waack

Die Integrationspolitik der Landesregierung Schleswig-Holstein

Als Integrationsministerin des Landes Schleswig-Holstein beglückwünsche ich den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein sehr herzlich zum 30-jährigen Bestehen. Ich freue mich, dass ich aus diesem Anlass einen Beitrag zur 100. Ausgabe des „Schleppers“ liefern darf. Der „Schlepper“ ist informativ, aufrüttelnd, dezidiert regierungskritisch und Partei ergreifend.

Er legt es nicht an, zu gefallen.- Ein selbst beschreibendes Etikett kann auf reißerische Großbuchstaben verzichten: Der Schlepper will Missstände aufzeigen und Handlungsbedarfe adressieren.

Die Integrationspolitik ist mir ein sehr wichtiges Anliegen, und ich bin stolz, als für Integration zuständige Ministerin das Zusammenleben der Menschen in diesem Land zu verbessern.

Zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird

Meine Überzeugung ist, dass die zu uns kommenden Menschen unser aller Leben nachhaltig bereichern. Ich habe bereits in meiner Zeit als ehrenamtliche Bürgermeisterin in Lürschau bei Schleswig beeindruckende Menschen kennengelernt, die nach ihrer Flucht bei uns eine neue Heimat gefunden haben. Ich denke da beispielsweise an ein Geschwisterpaar aus Syrien bei uns im Ort, dass immer zur Stelle ist, wenn Hilfe gebraucht wurde und gebraucht wird.

Zunehmend kommen aber auch andere Zuwandergruppen in den Blick, Fachkräfte zum Beispiel und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus der EU.

Viele von diesen neuen Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteinern haben Deutsch gelernt, Freunde und eine Arbeit gefunden und nehmen mittlerweile ganz selbstverständlich am gesellschaftlichen Leben teil. Sie haben sich eingebracht, um unser Land gemeinsam mit uns voranzubringen.

Um diese erfolgreiche Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern zu unterstützen, haben wir in Schleswig-Holstein Integrationsmaßnahmen aufgelegt, die die Angebote des Bundes wirkungsvoll

ergänzen. Der Schlüssel zur Integration ist die Sprache. Und da haben wir, vor allem mit dem Landesverband der Volkshochschulen, die sogenannten STAFF-Kurse zu einem Erfolgsprojekt entwickelt. Mehr als 20.000 Menschen haben mit diesen Kursen in den vergangenen Jahren bereits Deutsch gelernt. Und dieses Erfolgsprojekt haben wir auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Förderung gesellschaftlicher Teilhabe

Wir unterstützen seit geraumer Zeit darüber hinaus mit einem Millionenprogramm regionale Projekte zur gesellschaftlichen Teilhabe. Wir bringen den Menschen unsere Kultur näher, wir zeigen ihnen, wie das Leben bei uns in Schleswig-Holstein funktioniert und lernen gleichzeitig selbst vieles von den Zugewanderten.

Leider sind viele dieser tollen Programme durch die Corona-Pandemie ein wenig ins Stocken geraten. Wir können zurzeit kaum gemeinsam Sport treiben, gemeinsam Veranstaltungen besuchen oder in größeren Gruppen zusammenkommen. Ich hoffe, dass dies schon bald wieder möglich sein wird.

Aber das möchte ich festhalten, weil wir auch darauf stolz sein können: Zur Stärkung dieser gesellschaftlichen Integration hat das Innenministerium allein seit 2019 landesweit 55 lokale Maßnahmen für Teilhabe und Zusammenhalt sowie neun lokale Anlaufstellen zur Förderung der Selbstorganisation und der gesellschaftlichen Teilhabe von Migranten gefördert.

Einbürgerungskampagne und Integrationsgesetz

Darüber hinaus möchten wir als Landesregierung mehr Menschen motivieren,

sich für eine Einbürgerung zu entscheiden und führen dafür noch bis Ende dieses Jahres eine Einbürgerungskampagne durch, um diejenigen über die mit einer Einbürgerung verbundenen Möglichkeiten zu informieren, die noch keinen Einbürgerungsantrag gestellt haben.

Wir setzen nicht nur selbst Projekte zur Integration um, sondern wir unterstützen natürlich selbstverständlich auch die Kommunen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs bei der Aufnahme und Integration von Asylsuchenden. Allein für das Jahr 2021 werden hierfür 11 Millionen Euro bereitgestellt. Darüber hinaus wird es unsere Aufgabe bleiben, die Versorgung von Menschen mit besonderen Schutzbedarfen, zum Beispiel Menschen mit Behinderung, zu verbessern.

Auch wenn noch viel zu tun ist – hier spreche ich nur schlagwortartig die Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe insgesamt, die Arbeit der Migrantenorganisationen oder den Zugang zu Integrationsmaßnahmen bei EU-Zuwanderinnen und Zuwanderern an – wir schaffen eine wirkungsvolle Grundlage für die Verbesserung von Integration und Teilhabe im Land. Ein eigenes Gesetz zur Integration und Teilhabe, über das der Landtag berät, kann die zukunftspolitische Bedeutung dieser Aufgabe noch unterstreichen und die Integration noch weiter verankern.

Landesaufnahmeprogramm

Das Landesaufnahmeprogramm (LAP) ist ein weiterer, bedeutsamer Baustein unserer integrations- und aufnahmeorientierten Flüchtlingspolitik. Wir haben damit beispielgebend Neuland betreten. Trotz der auch im Frühjahr 2021 uns alle weiter belastenden Corona Pandemie setzen wir aktuell das LAP in Ägyptens Hauptstadt Kairo weiter fort. Ziel bleibt die Aufnahme von 500 schützenswürdigen, angestrebt überwiegend weiblichen Flüchtlingen, die sich derzeit in Kairo ohne Lebensperspektive mit ihren Kindern durchschlagen müssen.

Seit Sommer 2019 wird das Landesaufnahmeprogramm durch inzwischen drei Missionen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landes in Kairo umgesetzt. 2019 konnten 85 Flüchtlinge, nach Interviews mit den schleswig-holsteinischen Kolleginnen und Kollegen, Sicherheitsinterviews von Bundesbeamten in Amtshilfe und diversen Vorbereitungen, von Visaerteilung bis zur ärztlichen Untersuchung, nach Schleswig-Holstein einreisen. Unter diesen waren 32 Frauen, neun Männer und



Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, CDU

44 Minderjährige. Sie stammen aus Syrien, Sudan, Süd Sudan, Somalia und Eritrea.

Die Menschen, die einen Anspruch auf eine Aufenthaltserlaubnis haben, wurden besonders aufnahmebereiten Kommunen, auch den sogenannten „Sicheren Häfen“, zugewiesen.

Die Mission musste im vergangenen Jahr aufgrund der Covid-19 Pandemie in Ägypten unterbrochen werden. Bis dahin waren schon rund 150 weitere Flüchtlinge identifiziert worden, die sich dem weiteren Verfahren stellen können. Diese Mission konnte im Frühjahr dieses Jahres wiederaufgenommen werden.

Als vorläufiges Fazit können wir festhalten: Schleswig-Holsteins Landesaufnahmeprogramm findet bundesweite Aufmerksamkeit. Es ist eingebettet in die Resettlement- und Aufnahmeverfahren des Bundes und gewährleistet dasselbe hohe Niveau. Und es hilft Flüchtlingen, denen nach Prüfung vor Ort ohne gefährliche Schleusung über das Mittelmeer eine Perspektive in Deutschland eröffnet wird.

Abschiebehafteinrichtung in Glückstadt

Ich möchte an dieser Stelle ein für die Landesregierung sehr wichtiges Vorhaben ansprechen, auch wenn ich weiß, dass der Flüchtlingsrat davon alles andere als erbaut ist: Die Eröffnung der Abschiebehafteinrichtung in Glückstadt. Eine erfolgreiche Integration der Zugewanderten

hängt nicht nur von dem Integrationswillen der Neubürgerinnen und Neubürger ab, sondern auch von der Akzeptanz und dem Willen der hier schon lange lebenden Menschen. Und viele dieser Menschen würden es nicht verstehen, wenn wir nach dem Ende eines rechtsstaatlichen Verfahrens die Menschen nicht in ihre Heimat zurückbringen, die keinen positiven Asylbescheid erhalten haben.

Aber mussten wir dafür unbedingt in Schleswig-Holstein so eine Einrichtung mit Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern auf den Weg bringen? Ganz eindeutig: Ja! Denn so hatten wir die Chance, humanitäre Standards zu setzen, die in anderen Einrichtungen nicht erreicht werden. Ganz zu schweigen davon, dass es ohnehin zu wenige dieser Plätze gibt und auf Justizvollzugsanstalten ausgewichen werden muss. Die Standards dort reichen ganz eindeutig nicht an die in Glückstadt heran.

Ich möchte aber noch einmal ganz deutlich machen: Die Landesregierung und ich als Integrationsministerin sind felsenfest davon überzeugt, dass unser Leben Seite an Seite mit unseren Neubürgerinnen und Neubürgern reicher, bunter, lebendiger und besser wird beziehungsweise in vielen Bereichen schon geworden ist.

Dr. Sabine Sütterlin-Waack (CDU) ist Ministerin für Inneres, ländliche Räume, Gleichstellung und Integration in Schleswig-Holstein. www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IV/iv_node.html